

INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITGLIEDER

SR-Intendant im ersten Wahlgang mit überzeugender Mehrheit im Amt bestätigt

Fritz Raff - die Wahl der Vernunft

Für die Hierarchien darunter kommt jetzt die Zeit der Umbrüche - Existenz des SR für die nächsten vier Jahre gesichert

Nun ist also das Jahr 2000 für uns doch noch glimpflicher abgelaufen als im Herbst zuweilen zu befürchten war: die Mitglieder der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag ließen sich schließlich trotz aller Vorbehalte und trotz allen Ärgers über das selbstherrliche Gebaren einiger Spitzenleute des in ihrem Lande ansässigen MDR davon überzeugen, dass eine Gebührenerhöhung für

den gesamten öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland und damit für ein bewährtes und weltweit anerkanntes Rundfunksystem unerlässlich ist - und stimmten der Gebührenerhöhung zum 1. Januar zu.

Damit ist auch die Gefahr beseitigt, dass der SR unmittelbar vor dem Aus stehen könnte - bis zum nächsten Mal in vier Jahren?



Blumen für SR-Intendant Fritz Raff von der Vorsitzenden des Rundfunkrates, Rosemarie Kelter. Foto: Oettinger

Und im unserem Land haben sich durch die Wiederwahl von Fritz Raff zum Intendanten des SR alle Gerüchte als haltloses Geschwätz oder bewusste Stimmungsmache erwiesen, die neue Regierungsmehrheit im Lande denke an eine Ablösung. Fritz Raff wurde gleich im ersten Wahlgang mit überzeugender Mehr-

heit in seinem Amt bestätigt - bei seiner ersten Wahl vor fünf Jahren brauchte er noch drei Wahlgänge.

*Allen Mitgliedern und Freunden des SJV ein
gesundes und erfolgreiches
Jahr 2001*

Der Rundfunkrat ist mit dieser Wahl der Vernunft gefolgt, hat dem SR für die nächsten Jahre die dringend nötige Sicherheit und Kontinuität verschafft, die er für das Leben in einer finanziellen Notlage braucht und für das Fritz Raff schon im letzten Jahr die Eckpunkte aufgezeichnet hat. **Fortsetzung nächste Seite**

DJV-Frauenkongress 2001: "Wächterinnen der Demokratie"

Quizshows, Spielshows, Big Brother - auf manchen Sendern ist die Nachricht des Tages die neue CD von Bon Jovi. Auf anderen Sendern finden seichte Themen immer häufiger ihren Weg in die "harten News". Bei Zeitungen sieht es nicht besser aus: Bunt kommt an, auch hier schießt man auf die Quote - Auflage geht vor Information. Weniger überspitzt gesagt: Wo

bleibt der Beitrag der Journalistinnen und Journalisten zur Meinungsbildung? Ist der überhaupt noch gewollt? Oder muss man heute nicht andere Kanäle für den Transport der harten Informationen nehmen? Was sind überhaupt harte Informationen und wen interessieren sie? Auf dem DJV-Frauenkongress streiten sich - im besten Sinne, versteht sich - unter anderem

Maria von Welser, Arabella Kiesbauer und Maybrit Illner um die Frage, wie das "Wächteramt der Demokratie" heute noch ausgeübt werden kann. Hinzu kommen Workshops zur journalistischen Qualität, zur Medienerziehung, zum Medienkonsum und zum Journalismus als "vierte Gewalt". Und wie immer bietet der Kongress die Möglichkeit, bundesweit Kontakte

aufzufrischen. Der DJV übernimmt die Übernachtungs-, der SJV die Fahrtkosten. Zu den übrigen Kosten steuern die Kolleginnen einen Beitrag von 50 Mark bei. Veranstaltungsort ist diesmal Bonn, Termin der 11. und 12. März. Die Anmeldung erfolgt über die Landesverbände: Wilma Oettinger, 0681/390 86 68. Anmeldeschluss ist der 22. Januar. hu.

Altersteilzeit: Verhandlung noch ohne Ergebnis

Ohne Ergebnis verlief in Berlin die erste Runde zu den Tarifverhandlungen des DJV und der IG Medien mit den Zeitungs- (BDZV) und Zeitschriftenverlegern (VDZ) über einen Altersteilzeittarifvertrag für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen und Zeitschriften. Zentrale Schwierigkeiten ergaben sich vor allem für folgende Punkte: Zum einen der Frage wie groß der Kreis der anspruchsberechtigten Redakteure werden soll, ob es überhaupt einen tarifvertraglichen Rechtsanspruch gibt und zum anderen der Frage der Wiederbesetzung einer durch Altersteilzeit freiwerdenden Stelle.

Bei der Frage der Wiederbesetzung schien auf der Seite der Verleger das Missverständnis vorzuliegen, dass z.B. bei einer durch Altersteilzeit freiwerdenden Ressortleiterstelle wiederum ein Ressortleiter eingestellt werden müsste. Die Vorstellungen der Gewerkschaften sehen jedoch vor, dass vorrangig Volontäre und freie Mitarbeiter eingestellt werden. Bei der Frage des Rechtsanspruches auf Altersteilzeit betonten die Gewerkschaften, dass es nicht im Belieben der Verleger sein dürfte, zu ent-

scheiden, wer Altersteilzeit in Anspruch nehmen dürfe und wer nicht. Die Verleger erkannten in den Gesprächen an, dass es für die Gewerkschaften wichtig sei, Arbeitsverdichtung durch eine tarifliche Altersteilzeitregelung zu verhindern. Allerdings gaben sie zu bedenken, dass es für die Verlage von Interesse sei, Altersteilzeit auch als sozialpolitisches Instrument nutzen zu können. Dies z.B. wenn eine Zeitschrift oder Zeitung aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt wird.

Die Verleger räumten ein, ihnen sei deutlicher geworden, "wo die Gewerkschaften hin wollten" und man müsse jetzt wechselseitig über Kompromisse nachdenken. Die Gewerkschaften äußerten ihr Bedauern, dass die Verleger in ihren Positionen noch nicht weiter gewesen seien, zumal die Forderungen der Gewerkschaften seit anderthalb Jahren bekannt seien.

Positiv bewerteten die Gewerkschaften die generelle Bereitschaft der Verleger, die Gespräche fortzusetzen. Ein zweiter Termin für die Fortsetzung der Sondierung wurde für Anfang Februar geplant. gd/mm

Vertragsbedingungen und Honorare für freie Internet-Journalisten

Erstmals gibt der DJV eine ausführliche Übersicht über Vertragsbedingungen und Honorare freier Internet-Journalisten heraus. Auftraggeber und Freie haben damit klare Anhaltspunkte für ihre Vertragsverhandlungen.

Die neue Übersicht ergänzt die bisherigen Übersichten und Empfehlungen. Alle Texte und Zahlenangaben finden sich in der neuen DJV-Handreichung Honorare 2000/2001, die online unter w.djv.de/freie/honorare.html abgerufen werden können. Wer beim Download Probleme hat, kann sie auch offline bestellen bei ber@djv.de oder Tel. 0228 / 2 01 72 31, Fax: 0228 / 2 01 72 33. Außerdem bietet der DJV eine neue komfortable Downloadmöglichkeit auf seinen Internetseiten. Auf djv.de/freie/download.html können wesentliche Texte zum freien Journalismus direkt heruntergeladen werden.

Damit entfällt für eilige Besucher das mühsame Herumstöbern nach Informationen.

hir.

Fritz Raff - die Wahl der Vernunft

Fortsetzung von Seite 1

Für die Gewerkschaften und damit den SJV dürfte damit aber auch die in den letzten Monaten relativ geruhige Zeit vorbei sein. Denn wir müssen davon ausgehen, dass der Macher Raff sich nicht davor scheuen wird, lieb gewordene Besitzstände in Frage zu stellen und auch über Bord zu werfen, wenn er es für das Überleben des Senders für erforderlich hält. Der Wind wird also rauer werden - dennoch wird der SJV sich nicht verweigern, wenn er seinerseits davon überzeugt werden kann, dass es nur um das Wohl und Wehe des SR geht und nicht um etwas anderes.

Eines immerhin hat der alte und neue Intendant deutlich gemacht: er versteht sich keineswegs als zweiter Rudolf Mühlfenzel, der den Rundfunk der früheren DDR abwickelte - im Gegenteil: mit seiner Planung für das "Funkhaus 3000" setzt er ganz bewusst ein Zeichen der Zuversicht und der Überzeugung, dass der SR als selbständige Anstalt überleben kann und überleben wird.

Harte Einschnitte dürften dennoch auch

weiterhin erforderlich werden, sowohl im Fernsehen als auch im Hörfunk. Nicht nur das Geld fehlt, auch das Umfeld der Mitbewerber macht dem Sender immer stärker zu schaffen. Darauf muss sich jeder Beschäftigte, auch jeder Journalist beim SR, einstellen. Der Spagat zwischen Programmen, die im Land ankommen, und dem öffentlich-rechtlichen Auftrag muss auch weiterhin gelingen - auch wenn das an gewissen empfindlichen Stellen sehr weh tun kann.

Das aber ist für den SR im Prinzip nichts grundlegend Neues. Schon in der Vergangenheit gab es durchaus erfolgreiche Kooperationen z. B. bei der damaligen Studiowelle (heute Kulturradio). Wir gehen davon aus, dass unser Mitglied Frank Johannsen bei allem Kooperationsdruck, unter dem er als Wellenchef von SR 2 Kulturradio steht, diesem Programm ein eigenes, ein saarländisches Profil erhalten kann.

Voraussetzung der Wahl von Fritz Raff war ein politischer Kompromiss mit Rücksicht auf die neue Mehrheit im Land. Neuer und

einzigster Programmdirektor auf dem Halberg wird also Hans-Joachim Brüske, der zur Zeit noch als Geschäftsführer bei ARTE unter Vertrag ist. Er soll sich vor allem um das Fernsehen kümmern, während sein Vertreter - um den immer noch vielsagendes Schweigen herrscht - der Mann/die Frau mit Schwerpunkt Hörfunk sein soll.

Während Brüske dem schwarzen Ticket zugerechnet wird, soll die Vertreterposition rot "besetzt" werden. Die neue politische Farbenlehre im Land, der sich auch Fritz Raff zu beugen hatte.

Wir mögen diesen Einfluss der Politik als SJV bedauern. Doch machen wir uns nichts vor: es wäre realitätsfern, die politischen Gegebenheiten einfach nicht zur Kenntnis nehmen zu wollen - insofern sind unsere Klagen fast nur noch pflichtschuldige Rituale.

Der SJV wünscht Fritz Raff und seinem künftigen Führungsteam viel Erfolg beim Erhalt und der Weiterentwicklung des Saarländischen Rundfunks.

Hans-Georg Klein

Willkommen in der "Traumfabrik"

SJV: Verbilligte Karten für den PREMABÜBA

Wie heißt Superman mit bürgerlichem Namen und was ist er von Beruf? Journalist natürlich, und privat heißt der Fiction-Mann, der alles kann, Clark Kent. Was das mit uns zu tun hat?

Die Auflösung finden Sie beim Premabüba 2001 in der Saarbrücker Kongresshalle an der berühmt-berüchtigten Pressebar des SJV, wo wir Sie wie immer in reichlicher Zahl gut gelaunt erwarten (Samstag und Sonntag, 24. und 25. Februar, jeweils ab 20.11 Uhr). "Traumfabrik" lautet diesmal das Motto, und die Organisatoren versprechen einen rundum neuen Premabüba - von der Deko im Hollywood-Design bis hin zum Musik-Programm mit vielen Show-Elementen.

Als langjähriger Premabüba-Partner hat der SJV auch dies-

mal Sonderkonditionen für seine Mitglieder herauschlagen können. Für den Fastnachtssamstag müssen die Eintrittskarten zwar voll bezahlt werden (46,50 Mark), bei der Bestellung über den SJV sparen Sie aber die Vorverkaufsgebühr von 4 Mark.

Ein richtiges Schnäppchen gibt es für den Sonntag, der dem Samstag in nichts nachstehen soll: Hier kosten die Karten für unsere Mitglieder und ihre Angehörigen oder Freunde nur 21,50 Mark (insgesamt 29 Mark gespart!). Ansprechpartner für die Kartenvorbestellung sind beim SR Ulli Wagner (0681-602 3053) und bei der SZ Gerhard Franz (0681-502 2203) oder Wilma Oettinger im SJV-Büro (0681-390 86 68). Auf Wiedersehen beim Premabüba 2001!



Der Diebstahl wird im Internet leicht gemacht

Journalisten-Workshop zu Urheberschutz und Datensicherheit im Internet

Das Internet bietet Journalisten nicht nur neue Recherche-Möglichkeiten. Auch das Klauen von eigentlich urheberrechtlich geschütztem Material wird erleichtert. Schlecht insbesondere für freie Journalisten. Viele allerdings haben es noch gar nicht gemerkt. Sensibilisiert für das Problem sind bisher vor allem Bildjournalisten. So mancher hat da seine Fotos schon auf fremden Seiten gefunden - freilich ohne Quellenangabe und ohne Honorar.

Bei einem Workshop des DJV-Bildungswerks beim Institut für integrierte Publikations- und Informationssysteme (IPSI) in Darmstadt wurde über mögliche Schutzmaßnahmen diskutiert: Vor allem die "digitalen Wasserzeichen" könnten in Zukunft vielleicht für etwas

mehr Sicherheit sorgen. Gerade für Bilder oder auch für Audiomaterial kommen sie in Frage. Auch wenn solche Wasserzeichen keinen Kopierschutz darstellen, können sie doch zumindest helfen, die Herkunft des Materials zu beweisen. Denkbar ist auch, dass Manipulationen erkennbar werden. So könnte ein Nachweis erbracht werden, dass das Material nicht verfälscht wurde.

Doch all das ist noch Zukunftsmusik. Denn die Wasserzeichen, die zurzeit verfügbar sind, erfüllen noch lange nicht die Ansprüche: Ist das Wasserzeichen so robust, dass man es nicht mit einfachen Mitteln entfernen kann, leidet meist die Qualität des Materials. Soll gleichzeitig auch die Authentizität belegt werden, sind Registrierungsstellen nötig, damit die Herkunft des Wasserzei-

chens überprüfbar ist. Sind diese Stellen aber nicht allgemein anerkannt, gibt es im Zweifel vor Gericht doch noch Probleme. Und was ist, wenn der Klau aus dem Ausland zuschlägt? Rechte nutzen ziemlich wenig, wenn man sie nicht unter vertretbarem Aufwand durchsetzen kann.

So verwundert es nicht, dass bisher nur für ganz bestimmte Einsatzgebiete bereits Lösungen verfügbar sind. Und die wurden meist extra dafür programmiert - für teures Geld. Den freien Journalisten hilft das wenig. Und Erfahrungen hat auch kaum jemand.

Ein Workshopteilnehmer, selbst Fotojournalist, benutzt das schon relativ bekannte Wasserzeichen von Digimarc (<http://www.digimarc.com>). Großer Vorteil: die Registrie-

rung ist kostenlos. Er sei zufrieden damit, erklärte der Kollege. Einen echten Sicherheitsgewinn allerdings sehen die Fachleute vom IPSI im Digimarc-Zeichen nicht.

So leicht der Klau im Internet deshalb auch vorerst bleiben wird, so leicht lassen sich Journalisten möglicherweise auch noch auf andere Art per Internet beklauen: durch Sicherheitslücken im Internetbrowser nämlich. Oder hätten Sie gewusst, dass jemand, der es auf Ihre Daten abgesehen hat, gleich ihre ganze Festplatte lesen kann, während Sie online sind? Am besten testen Sie Mal die Sicherheit in ihrem System. Eine gute Adresse dafür: <http://www.vipro.de/hirnbrauser>. Auch, wer sich bisher sicher glaubte, könnte dort sein blaues Wunder erleben. spr.

Berlin ist mehr denn je eine Reise wert

Viel gesehen, viel erlebt: Die neue Bundeshauptstadt war Ziel beim SJV-Jahresausflug



Schön war 's und kalt war 's: Unsere Ausflügler in der Reichstagskuppel.

Fotos: Julius Schmidt

Berlin ist mehr denn je eine Reise wert. Davon konnte sich auch die kleine aber feine Schar von Mitgliedern und Freunden des SJV beim jüngsten Jahresausflug überzeugen. Die ehemals geteilte Stadt entwickelt sich rasant und überwächst die Narben der Mauer auf eine Weise, dass es einem mitunter den Atem verschlägt.

Besonders die neue Mitte Berlins zwischen Reichstagsgebäude, Potsdamer Platz und Alexanderplatz putzt sich heraus, als gäbe es ein Menschenleben auf einmal nachzuholen. Auch kulturell ist Berlin im Aufwind: Viele neue und prachtvoll restaurierte alte Bauten, wie beispielsweise rund um den Gendarmenmarkt, dazu täglich rund 200 teils hochkarätige Veranstaltungen zeugen vom neuen Leben in Gesamtberlin. Kein Zweifel: Die neue Bundeshauptstadt ist auf dem besten Wege, eine Weltmetropole zu werden.

Wir haben viel gesehen und erlebt in diesen vier Tagen, wofür wir uns besonders bei den Kollegen in der Landesvertretung und im Bundesverkehrsministerium auch auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken. Reichstagsgebäude und Bundesrat, dazwischen die urige Kneipe mit Alt-Berliner Charme und ebensolchem Büffet (die Märchen, die uns der Wirt dabei aufsuchte, waren nicht von schlechten Eltern!), die neue Landesvertretung, die Ausstellung zur Hauptstadtplanung, die Stadtrundfahrt mit exzellenter Führung, schließlich die Abende auf eigene Faust in den Hackeschen Höfen oder auf dem Prenzlauer Berg: Berlin zeigte sich von seiner besten Seite.

Denkwürdig auch die Begegnung mit Reinhard Klimmt wenige Tage vor seinem



"... und wenn ihr uns Saarländern kein Geld mehr gebt, wiederholen wir eben die Abstimmung von '55!"
Silvia Hudalla am Rednerpult im neuen Bundesratsgebäude.

Rücktritt als Bundesverkehrsminister, der uns nach der Besichtigung der in sein Ressort fallenden Ausstellung zur Hauptstadtplanung auch zum Abendessen eingeladen hatte. "Ich bin jetzt Großwild, und Großwild wird gejagt", sagte er damals aufgeräumt-sarkastisch, wohl in Ahnung dessen, was da noch auf ihn zukommen sollte. Seinen Fehler hat er gemacht und dafür letztlich büßen müssen.

Aber so sehr auch die Fakten klar sind, so sehr ist es menschlich zu bedauern, dass hier einer gehen musste, der es uns Journalisten zwar nicht immer leicht gemacht hat (siehe Pressegesetz), aber stets ein guter und aufgeschlossener Gesprächspartner war. Dass in Berlin ein anderer Wind weht als in Bonn, davon konnten auch die Bundestagsabgeordneten Hans-Georg Wagner



Schon Geschichte: Beim stilvollen Abendessen mit den SJV-Mitgliedern in Berlin gab sich Verkehrsminister Reinhard Klimmt noch kämpferisch.

und Gudrun Roos in der "Ständigen Vertretung" bei einem deftigen Abendessen den Saarländern berichten. fes.

JOURNAILLE

Herausgeber: Saarländischer Journalistenverband (SJV)
St. Johanner Markt 5
66111 Saarbrücken
Telefon: (0681) 390 86 68
Fax: (0681) 390 86 56
e-Mail: sjv@saarcom.de
Internet: www.saarcom.de/sjv
Redaktion: Fred Eric Schmitt
Realisation: m.pr - Medien-Presseservice, Fred Eric Schmitt
Druck: ODS, Saarlouis
Fotos: Reiner Oettinger, Julius C. Schmitt